

FRAKTION VON BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

im Rat der Stadt Rietberg

12. Dezember 2019

Hans Dieter Vormittag

Top 17.9

Drucksachen-Nr. 337/2019

Haushaltswirtschaft 2020, 1. Ergänzung

Stellungnahme der Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Rietberg zum Erlass der Haushaltssatzung 2020

Meine sehr geehrten Kollegen und Kolleginnen, Herr Bürgermeister und sehr geehrter Herr Göke.

Bürgermeister Sunder und Beigeordneter Göke hatten uns in der letzten Ratssitzung einen ausgeglichenen Haushalt mit einer angestrebten und prognostizierten „schwarzen Null“ vorgestellt. Ich verzichte darauf, die Zahlen ein weiteres Mal vorzulesen. Es sollte kein Defizit geben, konstante Gewerbesteuereinnahmen und eine Rekordinvestition in Höhe von 27,7 Millionen Euro, mit der wir natürlich hier in Rietberg auch die Konjunktur ankurbeln, waren angekündigt.

Wie im letzten Jahr beurteilen wir den Haushaltsentwurf in großen Teilen sehr positiv, obwohl wir im Haupt- und Finanzausschuss erfahren mussten, dass wir im Ergebnisplan nun doch ein Minus von rund 500.000 Euro zu verbuchen haben. Außerdem fällt der Finanzplan, die Investitionstätigkeit, etwas geringer aus.

Zu Beginn meiner Ausführungen kann ich gleich klar stellen: wie auch im letzten Jahr tragen wir diesen Haushaltsentwurf in vollem Umfang mit. Wir tragen auch den Stellenplan mit, den Bürgermeister und Kämmerer vorgetragen haben. Gut gelungen und sehr wichtig ist die kontinuierliche Wiederauffüllung der Ausgleichsrücklage jetzt und in den kommenden Jahren!

An den Steuerstellschrauben würden wir weder nach oben noch nach unten drehen, weder bei der Gewerbesteuer noch bei der Grundsteuer. Wir wissen alle, dass die im letzten Jahr boomende Wirtschaft sich im nächsten Jahr nicht so weiter entwickeln wird.

Weiterhin investieren wir in die Bildung, den Breitbandausbau, den Erwerb von Grundstücken und in die Sanierung der Johanneskapelle. Die gutachterlich empfohlene Sanierung der

Johanneskapelle schlägt mit insgesamt 900.000 Euro zu buche. Das ist eine Menge, aber ich halte die Restaurierung und den Erhalt dieses Ortsbildprägenden Denkmals für sehr wichtig.

Wir bauen in großem Umfang die Wirtschaftswege - und Bürgerradwege aus, sanieren die Cultura energetisch und haben eine Klimaschutzmanagerin, die ein tolles Förderprogramm aufgelegt hat, mit dem wir die Bürger und Bürgerinnen beim Klimaschutz mitnehmen. Dieses Geld ist gut angelegt und dient unserem Ziel, Klima neutral zu werden.

Vieles ist zum Klimaschutz gut angelaufen, aber es ist immer noch zu wenig. Als eine Nachbarkommune die Entwicklung regenerativer Energiequellen ablehnte mit dem Hinweis: „Nicht Handeln, sondern erst mal abwarten!“, mahnte der Ökonom Niko Paech aus Siegen über Kreuzfahrten, SUVs und weiter steigenden Konsum kritisch an: “Hier offenbart sich die Lebenslüge einer Gesellschaft, deren Mehrheit meint, sie sei klimakompetent, aber lebt wie ökologische Vandalen.“ Natürlich sind die meisten Bürger und Bürgerinnen hier in Rietberg keine ökologischen Vandalen, aber manches läuft noch nicht rund. Hier einige Beispiele:

Der Kreishaushalt

Im letzten Haupt- und Finanzausschuss regte ich an, der Kreis müsse sich noch mehr anstrengen, um die Kreisumlage zu reduzieren. Er tue zu wenig. Mein Telefon stand nicht mehr still, Gerd Muhle meinte, „Butter bei die Fische“, oder so ähnlich. Der Bürgermeister verteidigte die Anstrengungen des Kreises, nur Hajo Ahrens meinte, „Wir können doch nicht 1000 Seiten in der kurzen Zeit lesen. Und das, mein lieber Gerd, ist das Problem. Ich kann nicht konkreter werden! Ich konnte lesen, dass sich unsere Allgemeine Umlagegrundlage verringert. Ich konnte lesen, dass sich die Jugendhilfeumlage für Rietberg erhöht. Ich lese weiter, „Dass sich dennoch für Rietberg die Jugendhilfeumlage deutlich erhöht, ist auf ein voraussichtliches Defizit im Jahr 2019 im Bereich der Erziehungshilfe (ambulant und stationär) zurückzuführen.

Insiderinformationen sagten mir, die Personaldecke in der Jugendarbeit sollte kreisweit erhöht werden. Ja, was denn jetzt. Ich wünschte mir, vom Bürgermeister und Kämmerer besser über den Kreishaushaltsplan informiert zu werden. Lesen können wir selbst, wir brauchen eine Interpretation der Steigerungen und der Senkungen im Kreishaushaltsplan. Daher meine Kritik an der fehlenden Stellungnahme zum Kreishaushaltplan. Nur Gerd Muhle weiß vermutlich über alles Bescheid.

Der Schutz der Bäume

Auch wir hier in Rietberg kriegen es einfach nicht hin, zum Schutz des wertvollen Baumbestandes eine Baumschutzsatzung zu entwickeln. In Zeiten des Klimawandels eigentlich ein Skandal. Hätten wir rechtzeitig eine Baumschutzsatzung gehabt, müssten wir vermutlich jetzt nicht über eine kommunale Friedhofssatzung nachdenken und uns Sorgen machen über einen möglichen „Beerdigungstourismus“. Das könnte das Unwort des Jahres, zumindest hier in Rietberg, werden!

Regionale Kooperation zur Klärschlammmentorgung

Mit unserem Beitritt zur regionalen Kooperation zur Klärschlammmentorgung verbrennen wir trotz besseren Wissens zukünftig jedes Jahr hundert Tausende Euro. Wir haben eine Alternative aufgezeigt, die wesentlich preisgünstiger ist, als den Klärschlamm mit CO₂ ausstoßenden LKW Verkehr quer durch NRW zuerst zur Verbrennung und dann zur Entsorgung zu fahren. Möglicherweise geschieht die Verbrennung nicht in NRW. Dann wird der Klärschlammtourismus noch gewaltiger und klimaschädlicher. Unsere vorgeschlagene Methode reduziert den Klärschlamm um den Faktor 10, bindet im Gegensatz zur nun beschlossenen Verbrennung das CO₂ im entstehenden Reststoff und die Rückstände könnten ohne CO₂ Ausstoß durch LKW Fahrten hier in Rietberg gelagert werden, bis, wie gesetzlich vorgeschrieben, der Phosphor extrahiert werden kann. Bei der von der Ratsmehrheit beschlossenen regionalen Kooperation dagegen, wird der Klärschlamm schließlich zur endgültigen Deponierung der Reststoffe ein drittes Mal durch Deutschland gefahren. Das ist extrem klimaschädlich und keinesfalls eine zukunftsfähige Alternative zur bisherigen Entsorgungspraxis. Mit der Entscheidung für die Kooperation hat man sich auf billige Art und Weise eines lästigen Problems entledigt, ohne sich Gedanken über die damit verbundenen Klimafolgen zu machen. Frei nach dem Motto: „Aus den Augen, aus dem Sinn!“

Energetische Mindeststandards für Bauwillige

Seit über einem Jahr ist es der Verwaltung nicht gelungen, eine Vorlage zu unserem Antrag zur Festsetzung von energetischen Mindeststandards in privatrechtlichen Grundstückskaufverträgen zu erarbeiten. Mit diesem, auch im Klimaschutzkonzept geforderten „Rietberger Standard“, sollen Bauwillige gefördert werden, die mittels hoher energetischer Standards zur CO₂ Reduzierung beitragen. Folgt man unserem Antrag wird darüber hinaus dem „Pfusch am Bau“ ein Riegel vorgeschoben und die Baufamilien erhalten eine wertige Immobilie mit gesicherter baulicher und energetischer Qualität. Wir erwarten nun zeitnah die entsprechenden Umsetzungsvorschläge und sehen diesen mit großem Interesse entgegen!

Recyclinghof und Sozialkaufhaus

Wir haben es leider nicht hinbekommen, einen Recyclinghof zu entwickeln, der es auch wert ist, so genannt zu werden. Die GEG als Kooperationspartnerin wäre bereit gewesen, wie im beschlossenen Masterplan 100 % Klimaschutz beschrieben, ein Sozialkaufhaus zu entwickeln, wo Bürger und Bürgerinnen recycelte Produkte des täglichen Lebens preisgünstig hätten erwerben können. Gemäß dem Motto, reduziere das Müllaufkommen und tue Gutes. Nein, auch das haben wir nicht hinbekommen. Hierzu haben wir in der Fraktion eine Reihe von neuen Ideen entwickelt, die wir im nächsten Jahr zur öffentlichen Diskussion stellen werden.

Pflegeaufwand für unsere Grünflächen

Der Umweltausschuss bewilligte sechs zusätzliche Kräfte für das Friedhofswesen und die Pflege des städtischen Grüns. Eigentlich bräuchten wir aber 13,57 Stellen. Hätten wir eine Baumschutzsatzung gehabt, müssten wir vermutlich nicht über die zusätzlichen Gärtnerkräfte im Bereich des Friedhofswesens nachdenken. Für die Bestrebungen das städtische Grün naturnaher zu gestalten sind die zusätzlichen Kräfte auf jeden Fall ein Segen. Ich freue mich, dass hierüber ein fraktionsübergreifender Konsens erreicht werden konnte. In diesem Punkt wurden die Zeichen der Zeit von allen erkannt!

Gestaltung der Vorgärten in Rietberg

Wir machen uns die Idee der Langenberger Grünen zu eigen, die Gestaltung von Vorgärten nicht zu reglementieren, sondern schlagen vor, dass die Verwaltung ein wenig Geld in die Hand nimmt und einen Flyer entwickelt, in dem beraten und aufgeklärt wird, wie man insektenfreundlich und naturbelassen Vorgärten gestalten kann. In Langenberg war ein Klimaschutzpreis im Gespräch, für besonders gelungene, besonders ursprünglich gestaltete Vorgärten. Ich bitte, dieses Thema im Umwelt- und Klimaausschuss zu thematisieren und dort einen möglichen Flyer anzustoßen. Was wir dazu bisher im Umwelt- und Klimaausschuss diskutiert haben, bleibt ja weiterhin bestehen.

Friedhofssatzung

Wir haben im Haupt- und Finanzausschuss entschieden, den Gebührenhaushalt des Friedhofs nicht zu subventionieren. Somit werden wir damit leben müssen, dass das Beerdigen in den Rietberger Ortsteilen unterschiedlich teuer sein wird. Ein Gebührenhaushalt muss immer kostendeckend sein. Die Einnahmen müssen die Ausgaben decken. Für die Friedhöfe benötigen

wir Geräte und Personal und das kostet natürlich Geld. Die unterschiedlichen Beerdigungspreise sind ärgerlich und schmerzlich, letztlich aber nicht zu ändern.

Rathausstraße

Die Rathausstraße wird ja demnächst in den Genuss eines Wettbewerbs zur Umgestaltung der historischen Innenstadt kommen, daran verknüpfen sich auch Überlegungen zum künftigen Verkehrskonzept. Wir Grüne gehen in der Rathausstraße noch ein Stück weiter...!

Eine recht hohe Hürde wäre, die Rathausstraße zu einer Fahrradstraße umzuwidmen. Warum muss der Straßenverkehr immer dem Autoverkehr genügen, warum könnte er nicht mal dem Fahrradverkehr entsprechen? Das Fahren in der Rathausstraße gegen den fließenden Verkehr ist nichts für Jedermann und Jederfrau. Da muss man schon ein wenig Mut haben und ungefährlich ist es auch nicht. Deshalb unser Antrag: „Die Verwaltung möge prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Rathausstraße zu einer Fahrradstraße umgewandelt werden kann.“

Soweit unsere Anmerkungen.

Meine Damen und Herren, der Haushaltssatzung der Stadt Rietberg für das Haushaltsjahr 2020 mit Haushaltsplan und Anlagen und dem Investitionsprogramm stimmen wir zu. Den Finanzplan nehmen wir zur Kenntnis.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans Dieter Vormittag